

2025

visàvis

unverkenbaar



Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe der Visàvis unverkennbar



Interview mit Rehan Choudhry, SNOCKS GmbH, Mannheim **04**

Interview mit Gregory D'Aguzzo, Gregory Zimmerei & Ausbau GmbH, Urloffen **09**

Interview mit Svenja Schäfer, Yoga-Village Kehl **13**

Boris Palmer **08**

Die EU-Omnibus-Verordnung **10**



Kehler Messdi 2025 **06**

Alexis Löffler **12**

Last, but not least **14**

IMPRESSUM

Herausgeber: Eidel & Partner mbB, Berliner Straße 56, 77694 Kehl

Druck: Späth Media GmbH, Baden-Baden

Gestaltung: Eidel & Partner mbB, BLICKWÜRDIG GmbH; Logo visàvis: Marie Hübner (graphic telling)

Fotos und Grafiken: Eidel & Partner mbB; Jigal Fichtner; SNOCKS; Stadtmarketing Kehl; TC Goldscheuer e.V.; TV Kork; Neumühler Hexen; Foto Boris Palmer: Gudrun de Maddalena; Illustrationen Seite 8 und 10: Marie Hübner; Foto G. D'Aguzzo und M. Hoffmann: Stefanie Rohn; Gregory Zimmerei und Ausbau GmbH; D-Light Christian Koch; Yoga-Village Kehl; Unsplash.com; envato.com

Anfragen richten Sie bitte an: marketing@eidel-partner.de

Vielen Dank an alle Mitwirkenden.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Zeitalter von Social Media hat in vielfältiger Weise und über alle Lebensbereiche hinweg enormen Einfluss auf das soziale Verhalten und das Miteinander der Menschen genommen. So verbreiten sich etwa Veränderungen, Trends und Meinungen so schnell über den Globus hinweg wie nie zuvor. Eine Folge davon: Unterschiede zwischen Ländern und Kulturen verschwimmen zusehends und Gleichförmigkeit in vielerlei Hinsicht greift um sich. Denken Sie, passend zu einem unserer Porträts in der vorliegenden Ausgabe, einfach an das Phänomen der weißen Sneaker zu dunklen Hosen oder Anzügen, was zumindest in allen Industrieländern zum trendigen Standard geworden ist. Instagram & Co. haben uns des Weiteren viel Künstlichkeit in der Selbstpräsentation beschert. Man zeigt immer weniger, wer man wirklich ist, sondern wer man gerne wäre.

Bei einem solchen Zeitgeist ist es – für den einzelnen Menschen wie für Unternehmen – oft gar nicht einfach, sein eigenes Profil zu bewahren und nicht blindlings jedem „Modetrend“, die es entgegen des leicht angestaubten Images natürlich auch in unserer Branche gibt, hinterherzulaufen. In den über 50 Jahren seit unserer Gründung ist ein Anspruch von Eidel & Partner immer gewesen, in technischer, personeller, fachlicher Hinsicht sowie in Bezug auf Kommunikation und Beratungskultur mit der Zeit zu gehen und sich sinnvollen modernen Entwicklungen gegenüber nicht zu verschließen.

Wie die meisten unserer Mandanten und Geschäftspartner sind wir heute eine ganz andere Kanzlei, als wir dies noch vor 20 oder 25 Jahren waren.



Andreas Eidel, Dr. Michael Strickmann

Aber eines wollen und werden wir partout nicht preisgeben, sondern versuchen, unserem Nachwuchs vorzuleben und weiterzugeben: unsere Grundwerte, unsere Haltung, die Identität unseres Unternehmens.

„unverkennbar“ – der Titel der vorliegenden Ausgabe der Visàvis trägt diese Botschaft in sich. Wir wollen das, was wir mit Logo, Claims und anderen Kommunikationsinstrumenten an impliziten Versprechen von uns geben, im täglichen Miteinander auch halten. Wir wollen in unserem Verhalten echt und glaubwürdig sein, sodass sich unsere Mandanten und sonstigen Geschäftspartner stets darauf verlassen können, dass unsere Analysen, Einschätzungen und Ratschläge nach bestem Wissen in ihrem Sinne abgegeben werden. Vertrauen ist eine Grundlage jeder nachhaltigen Beziehung, und daran arbeitet unser ganzes Team jeden Tag aufs Neue.

In dieser Ausgabe interviewen und porträtieren wir Menschen, die zwar in ganz verschiedenen Welten unterwegs sind, aber den gleichen Grundgedanken mit uns teilen. Menschen, die ihren eigenen Weg gegangen sind und sich nicht haben verbiegen lassen. So stellen wir Ihnen den jungen, „hippen“ Internethändler SNOCKS nebst dessen Co-CEO vor, sprechen mit einem Geschäftsführer der Gregory Zimmerei & Ausbau GmbH und tauchen ein in die Welt des Yoga-Village Kehl.

Und wie gewöhnlich geben wir Ihnen natürlich wieder einen Einblick hinter die Kulissen unserer eigenen Kanzlei und ihres Tuns.

Ein breites Spektrum, das Ihnen hoffentlich den ein oder anderen Impuls gibt.

Ihre Andreas Eidel und
Dr. Michael Strickmann

SNOCKS

Ein Interview mit Rehan Choudhry (CEO)

EP: Was bedeutet SNOCKS?

RH: „SNOCKS“ ist die Kombination aus „Sneaker“ und „Socks“ und erklärt damit ganz gut, mit welcher Idee unsere beiden Gründer an den Start gegangen sind. Gerade Johannes Kliesch als Sneaker-Liebhaber war immer davon genervt, dass es keine guten Socken für seine stylischen Schuhe gab – auf der Basis entstand das erste Produkt.

EP: Wie hat sich SNOCKS seit der Gründung entwickelt und was waren die größten Herausforderungen auf diesem Weg?

RH: Wo soll ich anfangen? SNOCKS ist vom kleinen Start-up zu einer Instanz im E-Commerce geworden mit allem, was zu so einer Veränderung dazugehört. Ich habe mich mittlerweile daran gewöhnt, dass es in unserem Business keinen ruhigen Normalzustand gibt, sondern immer nur die nächste Herausforderung, mit der wir umgehen müssen. Kaufzurückhaltung bei der Kundschaft, Lieferprobleme, Zölle ... es gibt immer etwas, auf das wir sofort reagieren müssen. Außerdem haben wir selbst begonnen, unser House of Brands aufzubauen, und haben mittlerweile die Marken OCEANSAPART und femtis gekauft. Allein das ist eine große Veränderung, die unzählige Herausforderungen mit sich bringt. Viele Chancen, aber eben auch Herausforderungen.

EP: Welche Vision verfolgt SNOCKS für die nächsten fünf Jahre?

RH: Wir verfolgen die klare Vision, in den nächsten Jahren ein echtes House of Brands aufzubauen. Unser Kern bleibt dabei unser erfolgreiches Geschäft mit Basic Fashion im Unterwäschebereich, das wir stetig weiterentwickeln. Gleichzeitig wollen wir unser Produkt-Portfolio strategisch erweitern: Durch den Zukauf und Aufbau neuer Marken ergänzen wir unser Sortiment um weitere Produktkategorien, die perfekt zu unserer Community und unserem Anspruch



Rehan Choudhry, CEO SNOCKS

**Du wirst nie hören,
wie jemand bei uns
sagt „Das haben
wir schon immer
so gemacht“.**

an Qualität und Nachhaltigkeit passen.

So entsteht Schritt für Schritt ein House of Brands, das Kund:innen in ganz Europa mit hochwertigen Essentials und Lifestyle-Produkten begeistert. Unser Ziel: SNOCKS soll nicht nur für bequeme Basics stehen, sondern für eine ganze Welt an Marken, die den Alltag einfacher und besser machen.

EP: Wie fördern Sie Innovation und Kreativität im Team?

RH: Du wirst nie hören, wie jemand bei uns sagt „Das haben wir schon immer so gemacht“. Wir sind immer offen für Neues, und wenn Ideen aus dem Team kommen, geben wir ihnen Raum und eine Chance. Und es ist vollkommen egal, ob die Ideen von einem Junior, Senior oder Head of kommen – wenn du Drive hast, bremsen wir dich nicht aus. Außerdem bieten wir allen in unserem Team 1500 Euro

Weiterbildungsbudget im Jahr an. Das ist 'ne geile Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern und neuen Input aufzusaugen, der dem Unternehmen wieder zugutekommt.

EP: Wie sieht der typische Arbeitsalltag bei SNOCKS aus?

RH: Wir sind ein Unternehmen, das 100 % Remote-Work ermöglicht. Bei den einen beginnt der Tag also mit Laptop auf dem Schoß am Strand, bei den anderen mit einem guten Kaffee in einem unserer Offices. Wir ermöglichen allen im Team, innerhalb der Rahmenbedingungen ihres Jobs so zu arbeiten, wie sie es wünschen. Damit ist jede Antwort, die ich geben könnte, unvollständig. Was sich aber allgemein sagen lässt: Durch unsere Remote-Kultur sind die meisten Meetings online und unsere Kommunikation läuft schriftlich über Tools wie Slack oder Asana – firmenweit kommunizieren wir auf Englisch. Und wir haben bestimmte Regeln festgelegt, zum Beispiel, wie schnell man auf welchem Kanal reagieren sollte, damit bei der ganzen Freiheit die Zusammenarbeit trotzdem sauber läuft.

EP: Was motiviert Sie persönlich am meisten an Ihrer Arbeit bei SNOCKS?

RH: Schon bevor ich CEO wurde, hatte ich bei SNOCKS einen Job, in dem ich richtig was bewegen konnte. Der Unterschied heute: Die Hebel, die ich mittlerweile umlege, sind größer als damals. Diesen Impact zu spüren, ist mein größter Motivator.

EP: Gibt es ein Erlebnis oder eine Entscheidung, die Sie besonders geprägt hat?

RH: Ein prägender Moment in meinem Leben war definitiv das Jahr 2019.



Damals habe ich meinen vermeintlich sicheren Job als Controller in einem Verlag gekündigt, um mit SNOCKS ins kalte Wasser zu springen.

Diese Entscheidung hat alles verändert: Plötzlich gab es keine Sicherheit mehr, nur noch Vertrauen in mich selbst und unsere Vision. Einfach mal machen, sich trauen und einen anderen Weg gehen als die meisten – das war am Anfang beängstigend, aber rückblickend die beste Entscheidung meines Lebens.

EP: Wie schaffen Sie es, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen?

RH: Ich habe einen Sohn – der erinnert mich immer wieder daran, was wirklich zählt. Ich liebe meinen Job und gehe komplett darin auf, aber Ben wird immer Priorität haben, und es fällt mir leicht, ihm den entsprechenden Raum zu geben.





EP-Lounge

Eidel & Partner...mehr als Zahlen. 2.0



Sponsorentreffen: Wolfram Britz, Alexander Münscher, Andreas Volkert und Matthias Kopf



Kultur-Café, Location der EP-Lounge 2.0

Mit der Fortsetzung unseres Engagements für die Kehler Messdi unter dem Titel EP-Lounge 2.0 wollten wir uns ganz bewusst zur Tradition dieses großen Ortenauer Stadtfestes und zu unserem Standort Kehl bekennen. Das „2.0“ stand sinnbildlich für unser Bestreben, Bewährtes weiterzuentwickeln und das Fest aktiv mitzugestalten – nicht nur als (finanzieller) Sponsor, sondern als engagierter Teil der Kehler Gemeinschaft. Unser Ziel war es, einen besonderen Ort zu schaffen, an dem Begegnung, Austausch und gute Musik durch unsere DJs im Mittelpunkt standen.

Dank der Unterstützung dreier regionaler Vereine, die an den Abenden vom 29. bis 31. Mai 2025 den Ausschank übernommen haben, wurde unsere Lounge zum Ausklang des jeweiligen Messdi-Tags zu einem lebendigen Treffpunkt mit entspannter

Atmosphäre und stimmungsvollem Ambiente.

Am Donnerstagabend, dem 29. Mai 2025, hat uns der **Tennisclub Goldscheuer e.V. 74** unterstützt. Dessen Team hat seinen Eindruck auf den Punkt gebracht:

„Am Messdi-Donnerstag durften wir im Kulturcafé beim Event von Eidel & Part-

ner die Besucher bewirten. Es gab ein reichhaltiges Angebot an Cocktails und kühlen Getränken. Bei toller Musik, einer großartigen Atmosphäre und vielen netten Leuten wurde gemeinsam gefeiert. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht – ein rundum gelungener Abend! Herzlichen Dank an Eidel & Partner für die Möglichkeit, Teil dieser Veranstaltung gewesen zu sein.“



Team TC Goldscheuer e.V.



Am Freitagabend, dem 30. Mai 2025, war ein Team des **TV Kork 1912 e.V.** im Einsatz, das seine Erlebnisse wie folgt zusammengefasst hat:

„Aus der Not geboren, weil wir unsere Turn-Gala kurzfristig absagen mussten, kam dieser Tipp gerade recht, etwas für unsere Vereinskasse zu tun.

Es war nicht einfach, ein Helferteam zusammenzustellen, da am Messdi-Wochenende parallel das Deutsche Turnfest in Leipzig stattfand. Aber mit dem konkreten Ziel vor Augen, ist es dem Vorstand doch gelungen, eine schlagkräftige Truppe auf den Kehler Messdi zu entsenden.

Es war ein sehr intensiver und arbeitsreicher Einsatz, der aber viel Freude gemacht hat. Ab 23:00 Uhr, als die Outdoor-Events ihr Ende fanden, war die Hölle los. Innerhalb von 30 Minuten war die Bude voll und es blieb keine Minute Zeit zu überlegen, was auf einen zukommt. Die Cocktails liefen zuhauf und die Getränke wurden direkt vom Kühlwagen auf der Theke verkauft, über die Kühlschränke machte sich niemand

mehr Gedanken. So vergingen die vier Stunden im Flug, bis der Ansturm abebbte und die Besucher die Location langsam verließen.

Es wäre uns eine Freude, nächstes Jahr wieder Eidel & Partner unterstützen zu dürfen.“

Am Samstagabend, dem 31. Mai 2025, waren dann die feiererfahrenen **Neumühler Hexen 1980 e.V.** an der Reihe. Auch sie haben uns kurz über ihr Engagement berichtet:

„Wir waren von Anfang an mit Begeisterung und Teamgeist dabei. Die Möglichkeit, aktiv mitzuhelfen und gleichzeitig unsere Vereinskasse zu unterstützen, hat uns besonders motiviert. Die musikalische Gestaltung durch den DJ war hervorragend und sorgte für ausgelassene Stimmung. Besonders erwähnenswert ist die großartige Unterstützung des Eidel & Partner-Teams vor Ort – bei Fragen stand immer jemand zur Seite und die Zusammenarbeit lief reibungslos. Auch das Publikum war an diesem Abend ä-

ßerst angenehm und hat zur rundum gelungenen Atmosphäre beigetragen. Das gemeinsame Aufräumen mit dem Team von Eidel & Partner zum Abschluss hat für einen schnellen Ausklang gesorgt.“

Zum Abschluss möchten wir unseren herzlichen Dank an alle Helfer sowie an die engagierten Mitarbeiter von Eidel & Partner aussprechen, die sich zu jeder Tages- und Nachtzeit mit großem Einsatz eingebracht und zum Gelingen der EP-Lounge 2.0 maßgeblich beigetragen haben. Wir waren erneut gern ein echter Teil der Kehler Messdi. Was das Jahr 2026 bringt? Werden wir wieder dabei sein? Das soll vorerst eine Überraschung bleiben. Wie gewohnt halten wir Sie aber über unsere Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden. Folgen Sie uns gerne auf [Instagram unter @eidel_partner](#), um über unsere Aktivitäten immer auf dem Laufenden zu bleiben – auch zu anderen spannenden Neuigkeiten und Themen.



Neumühler Hexen in der EP-Lounge 2.0.



Eidel & Partner Themenabend

ausget unbecueme Wahrheiten

Kommunikationskultur zweitausendfünfundzwanzig



Wir freuen uns sehr, den Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen, Boris Palmer, zu unserem diesjährigen Mandantenabend am 12.11.2025 in der World of Living in Linx willkommen heißen zu dürfen.

In seinem Vortrag unter dem Titel „Falsche unbecueme Wahrheiten – Kommunikationskultur 2025“ beleuchtet er ein hochaktuelles und für viele Menschen zugleich durchaus brisantes Thema: Die Herausforderung, in Zeiten zunehmender „Political Correctness“ eine klare Haltung zu zeigen und unbecueme Wahrheiten entsprechend an- und auszusprechen. Denn wer seine Meinung offen vertritt, muss heutzutage nicht selten mit massiver Kritik oder sogar persönlichen Anfeindungen

rechnen – umso mehr sind Courage und persönliche Resilienz gefragt.

Boris Palmer ist seit 2007 Oberbürgermeister von Tübingen und wurde 2014 sowie 2022 im Amt bestätigt. Sein erklärtes Ziel ist es, die Stadt bis 2030 klimaneutral zu machen. Zuvor war er von 2001 bis 2007 Mitglied des baden-württembergischen Landtags, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender der Grünen-Fraktion. Der studierte Mathematiker und Historiker (Tübingen und Sydney) ist Autor mehrerer Bücher und zwischenzeitlich parteilos. Er ist bekannt für seine besondere Fähigkeit, gesellschaftlichen Kontroversen nicht nur nicht aus dem Weg zu gehen, sondern im Dienst der Sache den Diskurs aktiv zu suchen, und seine eigenen Standpunkte auch gegen massive Widerstände klar und fundiert zu artikulieren. Einfach eine „unverkennbare“ Persönlichkeit.





Ein Interview mit Gregory D'Aguanno (Geschäftsführer)

EP: Wer ist die Gregory Zimmererei & Ausbau GmbH und wofür steht diese mit ihrem Namen?

GD: Wir stehen für modernes Handwerk mit Haltung. Gegründet 2017 von Gregory D'Aguanno, 33 Jahre alt, dreifacher Familienvater, Zimmermann und Fachwirt für handwerkliche Betriebsführung. Der Betrieb vereint die traditionelle Zimmererei mit nachhaltiger Bauweise und zeitgemäßer Technik. Unter dem Motto „Beraten. Bauen. Fertig.“

bieten wir individuelle Lösungen – vom Dach über den Innenausbau bis hin zur energetischen Sanierung – alles aus einer Hand.

EP: Wie begann Ihr unternehmerischer Weg?

GD: Schon als Zwölfjähriger entwickelte ich die Vision, Häuser zu sanieren und mit einem kleinen Team arbeiten zu wollen. Diese frühe Leidenschaft führte für mich zur Ausbildung bei der Zimmererei Dietmar Haag in Diersheim. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich für ein Jahr in Österreich bei der Zimmererei Eder in Eugendorf. Die dort gesammelten Erfahrungen gaben mir das Vertrauen, ein eigenes Unternehmen aufzubauen.

Im Jahr 2017 gründete ich die Zimmererei Gregory in Durbach – mit einem Lager in einem Schopf. Erste Projekte waren Carports, Balkone, Dachsanierungen, Innenausbau, Bauelemente, Bodenverlegung und Terrassenbau. Im Jahr 2020 stieß Moritz Hoffmann (28 Jahre, Zimmermeister)



Gregory D'Aguanno (links) und Moritz Hoffmann führen die Geschäfte der „Gregory Zimmererei & Ausbau GmbH“ mit 20 Mitarbeitern in Urloffen.

als zweiter Geschäftsführer dazu. Durch ihn gewannen wir noch mal wertvolles Know-how im komplexen Holzbau.

EP: Wie kam es später zur Übernahme der Kiefer Holzbau GmbH?

GD: Mit dem Wachstum kam der Bedarf nach größerer Infrastruktur. Gleichzeitig bot sich durch die Verbindung von Moritz zur Kiefer Holzbau GmbH die Chance, nicht nur den Standort in Urloffen, sondern auch das Team zu übernehmen. Die Kiefer Holzbau GmbH war bekannt für Qualität und passte somit ideal zu unseren Werten. Über Nacht wuchs der Betrieb stark – ein bewusst gewagter Schritt.

Der Generationenwechsel im Handwerk bringt neue Anforderungen – wir nehmen diese aktiv an.

EP: Was hat sich mit dem Umzug nach Urloffen ver-

ändert für Sie als Unternehmer?

GD: Wir sind mit dem Unternehmen – und privat als Familie – nach Urloffen gezogen, dies war essenziell für die Weiterentwicklung, die Standortnähe war mir wichtig. Mehr

Raum, mehr Verantwortung und neue Strukturen waren an der Tagesordnung. Wir setzen auf klare Rollenverteilung und Kompetenzorientierung. Mit unserem Betriebsleiter Harald Wädle – gewachsen aus den eigenen Reihen – haben wir die operativ nötige Stärke.

EP: Wie ist das Team heute aufgestellt?

GD: Wir beschäftigen 20 Mitarbeitende, darunter drei Auszubildende. Wir fördern gezielt Stärken, setzen auf moderne Organisation und bieten ein smartes Arbeitszeitmodell mit mehr Freizeit bei effizienterer Leistung. Das macht uns als Arbeitgeber attraktiv – genauso wie unser gutes Betriebsklima. Unsere Kunden bewerten uns als beste Zimmerei der Ortenau – eine Auszeichnung, auf die wir stolz sind.

EP: Was motiviert Sie persönlich?

GD: Ich will gestalten – ökologisch, menschlich, mit Zu-



Kundenprojekt



Firmengebäude Gregory, Urloffen

kunft. Werte wie Ehrlichkeit, Respekt und Kommunikation stehen bei uns im Fokus. Wir investieren in Digitalisierung, KI und Social Media – etwa durch eine eigene Content-Creatorin. Der Generationenwechsel im Handwerk bringt neue Anforderungen – wir nehmen diese aktiv an.

EP: Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in fünf bis zehn Jahren?

GD: Wir wollen im Bestand neuen Wohnraum schaffen durch An- und Umbauten, Dachfensterlösungen, Aufstockungen und energetische Sanierungen. Unsere Vision: ein moderner, nahbarer Handwerksbetrieb mit verlässlicher Führung, starker Vorfertigung, Eigenstromversorgung und digitaler Effizienz. Wir begleiten unsere Kunden ganzheitlich – mit Energieberatern und Bauingenieuren am Standort – und verwirklichen echte Wohnräume.

www.gregory-zimmerei.de

Eidel Consulting GmbH

Nachhaltigkeit – sinnvoll. umsetzen.

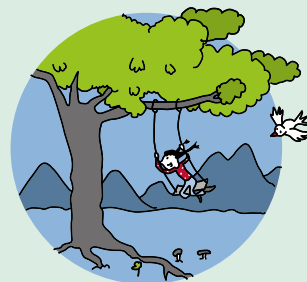
Die EU-Omnibus-Verordnung: Nachhaltigkeit mit Augenmaß – neue Chancen für Unternehmen

Mit dem sogenannten Omnibus-Paket hat die EU-Kommission im Februar 2025 einen Impuls zur Bürokratiereduktion und Fokussierung der Anforderungen an die Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt. Ziel ist es, zentrale Vorgaben – insbesondere aus CSRD, CSDDD und EU-Taxonomie – praxisnäher zu gestalten und Unternehmen dort zu entlasten, wo Prozesse bisher unnötig komplex waren.

Was ist geplant?

CSRD (Nachhaltigkeitsberichterstattung):

Künftig sollen vor allem große Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitenden gesetzlich berichtspflichtig sein. Der Startzeitpunkt für viele betroffene Unternehmen soll zudem verschoben werden – teils bis 2028. Auch der Umfang der geforderten Informationen wird vermindert, gezielter und klarer gefasst.



CSDDD (Sorgfaltspflichten in der Lieferkette):

Die Anforderungen werden stärker auf den direkten Einflussbereich der Unternehmen ausgerichtet. Dies reduziert Komplexität – ohne die Verantwortung für menschenrechtliche und ökologische Standards aus dem Blick zu verlieren.



Was bedeutet das für die Unternehmen, insbesondere den Mittelstand?

Die Verhandlungspositionen der drei EU-Institutionen zur Anpassung der CSRD sind gegenwärtig offen, eine Kompromissfindung ist notwendig, um die Umsetzung in Deutschland in nationales Recht zu realisieren, dies kann voraussichtlich im Herbst 2025 / Anfang 2026 zu erwarten sein. In Deutschland haben in 2025 insgesamt 83 Unternehmen dennoch einen CSRD-Bericht veröffentlicht und somit sind wir auf dem zweiten Platz direkt hinter Frankreich mit 103 veröffentlichten CSRD-Berichten. Was dies für den Mittelstand bedeutet, ist eine berechnete Frage. Nun, die Empfehlung ist, sich jetzt dem freiwilligen Standard der VSME zu widmen, um das Thema nicht aus den Augen zu verlieren.

Unser Fazit

Die EU rückt mit der Omnibus-Verordnung näher an die Realität heran: dass nämlich viele (mittelständische) Unternehmen, die zunächst unter den Anwendungsbereich der pflichtmäßigen Nachhaltigkeitsregeln fallen sollten, hiervon doch befreit bleiben. Das ändert natürlich nichts daran, dass befreite Unternehmen sich damit befassen sollten, aus eigenwirtschaftlichem Interesse freiwillig eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und die ergriffenen Maßnahmen in angemessenem Umfang auch gegenüber ihren Geschäftspartnern zu kommunizieren.

Gerne unterstützen wir Sie dabei, den wirtschaftlich richtigen, sinnvollen Einstiegspunkt in das Thema der Nachhaltigkeit Ihres unternehmerischen Tuns zu finden oder bestehende Nachhaltigkeitsprozesse effizient weiterzuentwickeln.

Tipp zur Förderung von Nachhaltigkeitsberatung

Nachhaltigkeit kann sich in unterschiedlicher Weise auszahlen – und wird von der öffentlichen Hand aktiv gefördert. Unternehmen, die sich professionell zu ESG-Themen oder zur nachhaltigen Transformation beraten lassen möchten, können von staatlichen Förderprogrammen profitieren. Je nach Programm werden zwischen 50 und 80 % der Beratungskosten übernommen.

Ein Förderantrag bietet gleich mehrere Vorteile:

- eine **finanzielle Entlastung** bei der Umsetzung anspruchsvoller Themen/Investitionen;
- einen **Zugang zu qualifizierten, zertifizierten Beratern** wie wir es sind;
- ein **strukturiertes Vorgehen**, das die Umsetzung von Maßnahmen beschleunigt und rechtssicher macht.

Egal, ob KMU oder größerer Mittelständler – wer jetzt in eine nachhaltige Unternehmensentwicklung geschickt investiert, stärkt seine Wettbewerbsposition und damit seine wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit.

Ein wichtiger Hinweis: Etwaige Förderanträge müssen meist vor Beginn der Beratung bzw. der geförderten Maßnahme gestellt werden. Wir unterstützen Sie gerne bei der Auswahl des passenden Programms.

Besuchen Sie unsere Website und werfen Sie einen Blick in unsere Broschüre zur Nachhaltigkeitsberatung unter: www.eidel-consulting.de

Alexis Löffler im Interview

EP: Sie sind seit September 2024 Teil des Teams der Eidel Consulting – wie war Ihr Einstieg, und wie haben Sie sich im Team eingefunden?

AL: Der Einstieg bei der Eidel Consulting war sehr gut, aber auch intensiv. Gut, weil ich vom Team schnell aufgenommen wurde, und das nicht nur von der Eidel Consulting, sondern auch von den Kollegen von Eidel & Partner. Intensiv waren insbesondere die ersten Wochen, wie wahrscheinlich bei jedem neuen Arbeitgeber, durch die neuen Arbeitsabläufe und natürlich auch die ganzen neuen Namen.

EP: Sie haben vor Kurzem ihren Master in Accounting & Finance abgeschlossen. Wie fließt das neue Wissen in Ihre tägliche Arbeit ein?

AL: Das erlernte Wissen ist zu einem großen Teil direkt in der Praxis anwendbar. Grund dafür ist, dass man im Master an der Universität Tübingen seine Kurse sehr frei wählen kann. So konnte ich mit den Kursen Advanced Corporate Finance, Businesspläne für Start-ups, Sustainable Finance oder Nachhaltige Unternehmensführung den Fokus auf die jetzt praxisrelevanten Themen legen. Mit meiner Masterarbeit mit dem Titel „Liquidität bei KMUs und Zinswende“ konnte ich zudem die bereits in der Praxis erlernten Themen durch meine vorhergehende Tätigkeit bei der Volksbank und badenova von der theoretischen Seite aus betrachten.

EP: Sie begleiten bei der Eidel Consulting unter anderem die Wirtschafts- und Liquiditätsplanung verschiedener Mandanten. Was sind dabei typische Fragestellungen, mit denen Unternehmen auf Sie zukommen?

AL: Die Unternehmen wollen entweder nur für sich, um ihr Unternehmen aktiv zu steuern, oder zur Kommunikation an Banken, Gesellschafter oder andere Stakeholder eine Planung des Unternehmens. Je nach Mandant ist diese unterschiedlich detailliert und wird bedarfsgerecht angepasst. Anschließend an die Planung erfolgt in der Regel eine laufende SOLL/IST-Analyse, in welcher die Abweichungen aufgezeigt und hinterfragt werden. Die Erkenntnisse daraus sind dann ein wichtiger Baustein für die nächste Planung, aber primär ein Impuls in das Unternehmen, um eventuell erforderliche Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten macht eine fundierte laufende Liquiditätsüberwachung Sinn, um finanzielle Engpässe frühzeitig zu antizipieren und entsprechend frühzeitig darauf reagieren zu können. Ein Teil meiner Masterarbeit war es, aufzuzeigen, dass es auch für KMUs Sinn machen kann, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage regelmäßig eine Liquiditätsplanung aufzustellen. Die Wirtschaftsplanung oder mindestens eine BWA-Planung ist Voraussetzung für die Erstellung einer mittelfristigen Liquiditätsplanung.



Alexis Löffler

EP: Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist die Nachhaltigkeitsberatung. Was reizt Sie besonders an diesem Themenfeld?

AL: Das Thema findet in allen Bereichen zunehmend Bedeutung und wird zukünftig wahrscheinlich ein Bestandteil jedes wirtschaftlichen Handelns sein. Mich reizt daran, auch für kleinere Unternehmen einen praktikablen bzw. ökonomisch sinnvollen Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzuzeigen. Dabei sollten aus meiner Sicht auch immer betriebswirtschaftliche Themen mitgedacht werden: An welcher Stelle im Unternehmen können nicht nur Treibhausgase, sondern gleichzeitig auch Kosten eingespart werden? Zudem interessiert mich an dem Bereich, die wirtschaftlichen Vorteile für den Mandanten zu analysieren und dann aufzuzeigen. Neben dem absatzbezogenen Wettbewerbsvorteil können dies insbesondere Förder- oder Finanzierungsvorteile sein.

EP: Sie beraten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Was macht das für Sie besonders spannend – und was nehmen Sie persönlich aus diesen Einblicken mit?

AL: Man muss sich immer neu in die Unternehmen und deren Geschäftstätigkeit hineinendenken und diese verstehen. Die unterschiedlichen Aufgabestellungen, die sich daraus ergeben, machen den Arbeitsalltag total abwechslungsreich. Persönlich nehme ich dabei insbesondere die unterschiedliche Herangehensweise der Führungskräfte und deren Charaktere wahr. Die Unterschiede bei dieser Gruppe von Menschen sind viel größer, als ich gedacht hätte, wobei man von allen etwas lernen kann.

Meditativ

Mehr Gelassenheit – Die heilsame Wirkung von Yoga Interview mit Svenja Schäfer vom Yoga-Village Kehl

EP: Was hat Sie inspiriert, das Yoga-Village Kehl zu gründen? Gab es einen entscheidenden Moment?

SS: Ich habe bereits viele Jahre vor der Eröffnung des Yoga-Village in Kehl Yoga in privaten kleinen Räumlichkeiten unterrichtet.

Mein Traum war es aber, mich mit dem Yoga breiter aufzustellen, verschiedene Ausbildungen und Fortbildungen anzubieten und ein Team um mich herum aufzubauen. Ich habe lange nach einem perfekten Ort dafür gesucht, und als das Gelände der ehemaligen Martin-Luther-Kirche im Raum war, wusste ich, das ist der richtige Ort, um Menschen durch Yoga miteinander zu verbinden.

EP: Wie und wann haben Sie selbst zum Yoga gefunden, und was hat Sie an dieser Praxis besonders fasziniert?

SS: Ich habe bereits im Alter von 17 Jahren, dank meiner Mutter, zum Yoga gefunden. Yoga war seit diesem Zeitpunkt Bestandteil meines Lebens, mal war die Praxis regelmäßiger, mal weniger, aber mich hat es immer wieder auf die Matte gezogen.

Auch wenn ich damals noch nicht den tiefen Einblick in die Philosophie des Yogas hatte, spürte ich, dass es mir einfach guttut, mein Körper sich danach besser anfühlt und meine Gedanken zur Ruhe kommen. Yoga hat aber bereits damals schon auf einer tiefen unbewussten Ebene gewirkt und mich darin unterstützt, mein Leben demnach auch zu gestalten. Dies wurde mir aber erst einige Jahre später bewusst.

EP: Wie sehen Sie die Rolle von Yoga im modernen, oft stressigen Alltag der Menschen?

SS: Ich bin selbst Mutter von zwei Kindern, selbstständig und weiß, was es bedeutet, im Alltag alles unter einen Hut zu bekommen. Für mich persönlich ist Yoga mein Anker, um meinen Alltag gelassen, ruhig und voller Freude zu bewältigen. Vielen Menschen ist leider noch nicht bewusst, dass Yoga mehr ist als nur körperliche Übungen (Asanas). Yoga umfasst auch Meditation, Atmung und Achtsamkeit und ist vor allem auch ein Lebensweg, der dich einen achtsameren Umgang mit dir selbst und deinem Umfeld lehrt.



Svenja Schäfer

EP: Wie erleben Sie, wie Yoga das Lebensgefühl Ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer verändert?

SS: Ich spüre bei meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine starke Dankbarkeit, Yoga als Tool in ihrem Alltag zu haben, um runterzufahren, Stress zu bewältigen und ausgeglichener zu sein. Die Zeit auf der Yogamatte ist immer wieder ein Ankommen, eine Begegnung zwischen dir und dir, was sich natürlich auch auf Persönlichkeitsarbeit und die eigene Entwicklung eines jeden Teilnehmers zeigt.

**Für mich persönlich ist
Yoga mein Anker, um
meinen Alltag gelassen,
ruhig und voller Freude
zu bewältigen.**

EP: Welche Aspekte des Mindsets – Stichwort innere Haltung, Achtsamkeit, Selbstakzeptanz – kann Yoga besonders fördern, wenn man regelmäßig praktiziert?

SS: Eine regelmäßige Yogapraxis kann verschiedene Aspekte des Mindsets positiv beeinflussen. Durch die Verbin-

dung von Körper- und Atemübungen mit Meditation wird ein Bewusstsein für den gegenwärtigen Moment gefördert, was zu mehr Gelassenheit und einem positiven Denken führen kann. Yoga stärkt außerdem das Bewusstsein für den Körper und lehrt, den Körper achtsam wahrzunehmen und auf seine Signale zu hören und dadurch auch Krankheiten vorzubeugen oder frühzeitig zu reagieren.

EP: Gibt es ein persönliches Erlebnis, bei dem Sie selbst gemerkt haben, wie sehr Yoga Körper und Geist bereichern kann?

SS: Ich erlebe das immer wieder in meinem Alltag. 10 Minuten in Stille zu sitzen, zu atmen und vollkommen gegenwärtig zu sein, kann den ganzen Tag ins Positive verändern. Früher litt ich auch regelmäßig an Kopfschmerzen und leichten Migräneanfällen, seit ich Yoga praktiziere, ist dies komplett weg.



EP: Welche Vision haben Sie für Ihr Studio und für sich persönlich in den nächsten Jahren?

SS: Meine Vision für mein Yoga-Studio ist, noch mehr Menschen vom Yoga begeistern zu können und den Menschen die Erfahrung zu ermöglichen, zu spüren, dass Yoga mehr ist als nur Körperarbeit. Außerdem möchte ich mein neues „Baby“, die Jahresbegleitung „Grow & Flow“, weiter bekannt machen und mehr Menschen auf ihrer eigenen spirituellen Reise, hin zu einem authentischen Selbst, begleiten.

Für mich persönlich wünsche ich mir, dass mir meine Arbeit auch in Zukunft so viel Freiheit und Leichtigkeit schenkt und ich mich im Rahmen meiner spirituellen Arbeit stetig weiterentwickle.

www.yoga-village.de

Last, but not least ...

Herzlich willkommen im Team!



Brigitte Rudolphi

Das Eidel Consulting-Team freut sich über Zuwachs durch **Brigitte Rudolphi**.

Im Team von Eidel & Partner begrüßen wir **Aida Nougata** und freuen uns über die Rückkehr von **Christina Asnaimer**.



Aida Nougata



Christina Asnaimer



Jubilare

10 JAHRE

Ein Jahrzehnt voller Bewegung



25 JAHRE

Der Anfang des Jahrtausends war ein Wendepunkt



Als Berichte noch mit der Schreibmaschine getippt wurden.



30 JAHRE

Da gehört man fast zum Inventar.



35 JAHRE



Ready to

elevate your

style?

Autumn/Winter 20 25

ZABAIONE

TAM FASHION GMBH

the total-look company

Eidel & Partner mbB | Berliner Straße 56 | 77694 Kehl am Rhein
Tel.: +49 78 51 / 7 48-10 | E-Mail: ep@eidel-partner.de | www.eidel-partner.de

